

**NOTDIENSTE**

<b>Feuerwehr-Notruf (und Notfax)</b>	☎ 112
<b>Polizei-Notruf</b>	☎ 110
<b>Notarzt</b>	☎ 112
<b>Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale</b>	☎ 896669
<b>Krankentransport</b>	☎ 19222
<b>Pflegenotruf (19 bis 7 Uhr)</b>	☎ 895511
<b>Giftnotrufzentrale</b>	☎ 06131 232466

**Nachtdienst der Apotheken** bis Dienstag früh, 8.30 Uhr:  
 Fliederberg-Apotheke, Eschollbrücker Straße 26, ☎ 31 70 10.  
 Central-Apotheke, Heidelberger Landstraße 230, ☎ 5 52 19.  
 Lortzing-Apotheke, Lortzingstraße 69, ☎ 06150 7788.

**Bereitschaftsdienst der Ärzte:**  
 Darmstadt – Innenstadt mit Kranichstein, Eberstadt, Arheilgen und Wixhausen: Bereitschaftsdienstzentrale, Bismarckstraße 59, ☎ 89 66 69. Heute, Montag, 19 Uhr bis Dienstag, 7 Uhr.

**Notfalldienst der Zahnärzte:** Rufbereitschaft (nach den ortsüblichen Praxiszeiten): Heike Vollrath, Dieburger Straße 103, ☎ 71 53 95.

**Aids-Beratung** von 9 bis 17 Uhr: ☎ 2 80 73.  
**Kinderschutzbund:** 9 bis 12 Uhr, ☎ 2 10 66 und 2 10 67.  
**Frauenhaus:** ☎ 37 68 14.  
**Frauennotruf für vergewaltigte Frauen (Pro Familia),** ☎ 45 5 11.  
**Suizidgefährdete Kinder und Jugendliche:** ☎ 0800-6688100 (8 bis 17 Uhr)  
**Telefon-Seelsorge:** ☎ 0800 1110111 und 0800 1110222.

**SELBSTHILFE**

**Paritätischer Wohlfahrtsverband:** Montag und Mittwoch: 9.30 bis 12 Uhr, Donnerstag: 15 bis 18 Uhr, Telefon 89 50 05.  
**Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft:** Montag bis Donnerstag, 10 bis 14 Uhr, Telefon 66 16 54.  
**Internet:** www.paritaet-selbsthilfe.org

**BESTATTUNGEN**

Heute, Montag  
 Alter Friedhof:  
 13.45 Uhr: Johanne von Uffel.  
 Waldfriedhof:  
 10.30 Uhr: Elisabeth Ströh.  
 11.15 Uhr: Friedrich Heldmann.

**SPENDEN**

Die **Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)** hat 10 000 Euro Soforthilfe für die Opfer des Erdbebens in Haiti bereitgestellt. Wie es in einer Mitteilung heißt, ist die Diakonie Katastrophenhilfe vor Ort. e



**WER? WANN? WAS?** Notiert von Paul-Hermann Gruner

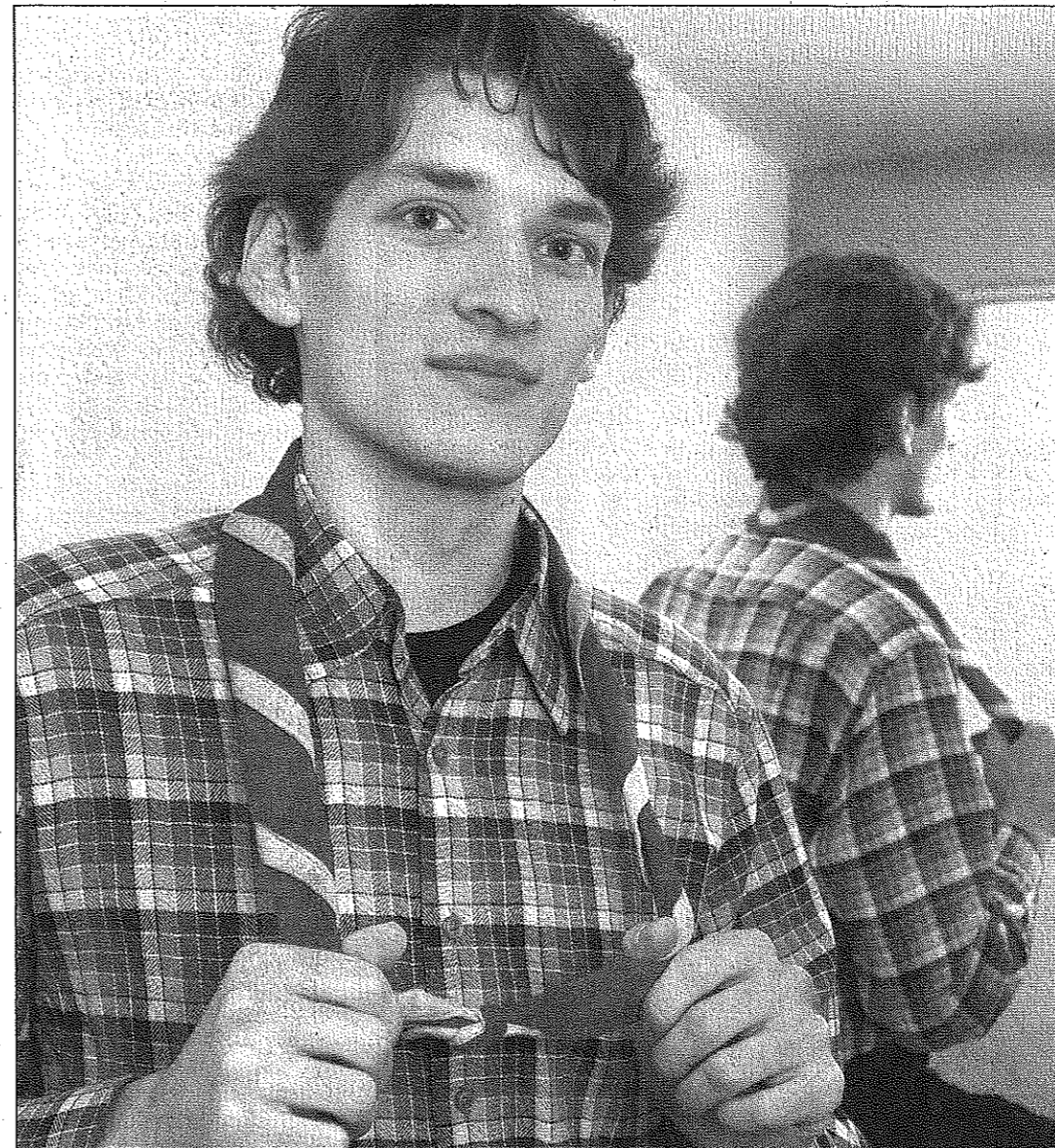
**Mal Wandervogel, mal Informatiker**

Der historische Wandervogel (104) und der TU-Student Oliver Meinusch (21) sind unterschiedlich alt, haben aber vieles gemeinsam. Die Wandervogel-Bewegung wollte in Kontakt mit der freien Natur eine eigene Lebensart entwickeln – womit die 1896 in Berlin-Steglitz entstandene Initiative auch ein Ausgangspunkt wurde für die Jugend- und Lebensreformbewegung vor dem Ersten Weltkrieg und die Reformpädagogik vor 1930.

Oliver Meinusch ist Weinbacher Wandervogel seit Kindheit und schrieb sich nun für Informatik ein an der Technischen Universität. Er changiert also zwischen Natur und Mathematik. Klingt nach Spagat. „Aber wie man sieht, muss sich das gar nicht ausschließen“, stellt er selbstsicher fest: Weinbach liegt rund 25 Kilometer östlich Limburg, der Weinbacher Wandervogel ist ein Bund. Meinusch möchte nun eine neue Horte gründen in Darmstadt, und zwar für Jungs zwischen 11 und 13 Jahren. Der Begriff Horte bezeichnet die kleinste Organisationsform eines Bundes. Meinusch, der so viele positive Erinnerungen an seine eigene Zeit als kleiner Wandervogel präsent hat, möchte seine Erfahrungen qualifiziert weitergeben.

**Gefühl der Verbindlichkeit und Aufrichtigkeit**

„Wichtig ist uns die Persönlichkeit der einzelnen Mitglieder, sowie deren Bereitschaft, sich in eine Gemeinschaft einzufinden. So entsteht ein Gefühl für Verbindlichkeit, Aufrichtigkeit, Hilfsbereitschaft und das Respektieren anderer Wünsche und Meinungen – Werte, denen wir eine hohe Bedeutung beimessen.“ So steht es auf der Internetseite der Weinbacher. Sie definieren sich zudem als politisch und religiös „neutral“. Und Meinusch unterschreibt die-



**Wandervogel Oliver Meinusch** mit dem für den Weinbacher Bund charakteristischen Halstuch in rot-grau: „Überall ist Mädchenförderung“, sagt er, „ich mach' was für Jungs.“ FOTO: CLAUS VÖLKER

deutung beimessen.“ So steht es auf der Internetseite der Weinbacher. Sie definieren sich zudem als politisch und religiös „neutral“. Und Meinusch unterschreibt die-

ses Credo sofort. Als „Hortenfürer“ möchte er „nicht nur der Freund sein“, allerdings „auch nicht ein Oberlehrer. Aber: Regeln werden in dieser kleinen Gemein-

schaft aufgestellt und eingehalten. Darauf müssen sich alle verlassen können.“ Das stärkt indirekt Identität, Verantwortung, Selbstvertrauen. „Überall ist Mäd-

chenförderung“, sagt Meinusch, ob staatlich, kommunal oder in Vereinen. „Also mach' ich was für Jungs.“ Und das ohne Elektronik, und Technik und vor allem – preiswert.

Meinusch möchte mit den Jungs, die zu ihm stoßen, wandern, zelten, Lagerfeuer machen, gemeinsam kochen und im Zelt oder unter freiem Himmel im Wald übernachten. „Wo können Jungs denn sonst schon auf Bäume klettern, sich austoben, ihre Energien rauslassen und dabei auch noch Wichtiges lernen?“

**Kochen, Karten lesen und Lieder spielen**

Und was lernt man als Junge bei einem gemeinsamen Horten-Wochenende (Freitag bis Sonntag)? „Zum Beispiel Karten lesen, die Orientierung behalten, Knoten machen, Grundlagen in erster Hilfe, Lieder spielen und singen oder gemeinsam kochen.“ Und man lernt Natur kennen. Fauna und Flora. „Aber die Naturerklärung ist eingebettet ins gemeinsame Erleben.“ Meinusch will nicht als Botaniker und Zoologe durch den Wald stiefeln.

Die Gruppe, die er in Darmstadt sucht, kann über Jahre zusammen bleiben. „Mit den Größeren kann man dann auch größere Fahrten machen – Schwarzwald, Erzgebirge, Tschechien oder Italien. Dann wird die Sache natürlich Stück für Stück abenteuerlicher.“

Aber Meinusch fängt erst mal mit Wanderungen in Taunus und Odenwald an. Wer für seinen Sohn Solches sucht, der informiere sich direkt beim Wandervogel Meinusch. Das geht unter Telefon 06151 9500031 oder unter [oliver@weinbacher-wv.de](mailto:oliver@weinbacher-wv.de).